

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
im Verh. M. 1.80 in Post-
bezirkgeb. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 Pf.

In Fällen höh. Gewalt
erhöht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ausstatterinnen
jedw. entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Bezirksamt
U. A. - Oberamt Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinanzeigen 100
Proz. Zuschlag. Offerte
und Anzeigen werden
20 Pf. bei größeren
Aufträgen Rabatt, bei
im Falle des Nichter-
fahrens hinsichtlich der
einstufigen Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsabrei-
fung. Bei Nichter-
füllung treten keine Ver-
pflichtungen außer Kraft.
Gesamtsatz für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 231.

Dienstag den 2. Oktober 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Hannover, 1. Okt. Severing sprach sich auf der Landes-
versammlung des Reichsbanners mit großer Schärfe gegen die
monarchistischen und verfassungsfeindlichen Bestrebungen des
Reichsbanners aus.

Bayern, 1. Okt. Wessern fanden im Ostbayerischen Landchen
Gemeindeversammlungen statt. Von den zu vergebenden 10 Mandaten
fielen 11 den deutschen und 13 den tschechischen Parteien zu.
Insgesamt wurden 1381 deutsche und 1081 tschechische
Stimmen abgegeben.

**Der Finanzausschuss des Landtags beschäftigt die Vornarberger
Altwasser.**

Stuttgart, 1. Okt. Der Finanzausschuss beschäftigte am 28.
und 29. September die im Alz-Enzgebiet oberhalb Alzbadens
gelegenen Wasserkräfte und den gegenwärtigen Stand der dortigen
Vornararbeiten. Auch Staatspräsident Dr. Holz, Finanz-
minister Dr. Dehlinger, je mit ihren Referenten, sowie der
Landtagspräsident nahmen persönlich an der Besichtigung teil.
Der Begrüßung der württ. Gäste war nicht ohne die drückende
Kritik des Reichsbanners, sondern auch Landesoberhauptmann Dr.
Haber aus Vödingen. Dieser begründete in überaus herzlicher
Weise die Vertreter des württ. Landtags. In seiner Rede am
Abend des ersten Tages betonte er, daß schon vor Jahren Har-
zenberg durch den Sieg der Praxis den Aufschwung dieses und
jenseits erreicht und gefunden habe. Nichts fetter die Vödingen
nehe aneinander als wirtschaftliche Interessen. Er erklärte
weiter, Württemberg habe einen guten Griff getan, sich an den
Vornararbeiten zu beteiligen. Auch Vornarberg sei dem Lande
Württemberg zu Dank verpflichtet, weil Vornarberg eine für-
liche Hand bewanderte, als es selbst bedürfte. Die Worte des
Landesoberhauptmanns fanden wegen der herzlichen und ehrlichen
Art in der sie gesprochen wurden, höchsten Beifall. Den Dank
sprach namentlich der Landtagspräsident Präsident Pfleger aus.
Er verband damit den Wunsch, daß das Werk bald der Voll-
endung entgegengebracht möge. Direktor Dübendorfer und Ober-
baumeister Düber von der örtlichen Verwaltung erläuterten so-
dann an Hand von Lichtbildern und Karten die gesamte Anlage
des Vornarwerks und Berrmannwerkes. Diese Ausführungen
wurden wertvoll ergänzt durch Direktor Berrmann der DVB
und Direktor Egger der Stromag. Am zweiten Tag fand die
eigentliche Besichtigung der Werksanlagen in Vornarben und
in Berrmann statt. Dort sind jetzt etwa 1700 Arbeiter beschäf-
tigt, in einer Meereshöhe von 1740 Metern, die aus den Glei-
schen der Silvertta kommende Alz in einem Sechseckchen
von 5 Millionen Kubikmeter Ausmaß aufzufangen. Von den
Sechseckchen führt ein 2,5 Kilometer langer Druckstollen zum
100 Meter hohen, von dem aus zwei Druckrohrstränge zum
Reichshaus bei Vornarben führen. Zum Abtransport der Baum-
materialien wurde eine 18 Kilometer lange Schmalspurbahn
von Tübingen nach Vornarben gebaut, die auch die Landtags-
mitglieder zur Besichtigung benutzten. Man hatte den Ein-
druck, daß hier ein gewaltiges, wirtschaftlich höchstinteressantes
und wertvolles Werk der Volkswirtschaft entgegensteht, das den
Vödingen Vornarbergen und Württemberg großen Nutzen bringen
wird und geeignet ist, die Schäden zu beseitigen und zu vermeiden.

Vertreterversammlung des württ. Beamtenbundes.

Stuttgart, 1. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung der Be-
amtenbünde des Reichs-, Landes-, Gemeinde- und Körper-
schaftsbeamten fand im Konjunktur- und Wiederholungs der Ein-
deserverammlung mit 127 stimmberechtigten Vertretern statt.
Der Tätigkeitsbericht erhaltete Landesdirektor Probst. Dem
Bericht ist zu entnehmen, daß, nachdem im letzten Jahr der
Bekanntmachung deutscher Beamtenvereinigungen dem deutschen
Beamtenbund sich angeschlossen, namentlich die überwiegende
Mehrheit aller württ. Beamten, mit Ausnahme der höheren
Beamten, in dieser 42000 Mitglieder zählenden Organisation
mitwundergefallen ist. Das Vermögen des Bundes befreit sich
auf 157 877 M. Im Tätigkeitsbericht wird auch zur ver-
schlossenen Reichs- und Landtagswahl Stellung genommen und er-
klärt, daß keine besondere Beamtenpartei für die Beamtenchaft
in Frage komme. Die Beamten hätten sich aber mehr als
jeher in den einzelnen politischen Parteien zu betätigen und
durchzusetzen. Die letzten Wahlen hätten in dieser Beziehung
mit einem Misserfolg für die württ. Beamtenchaft geendet.
Da Männer ihres besonderen Vertrauens im Reichs- und Land-
tags nicht zum Zuge gekommen sind. Die Vertreterversamm-
lung beschäftigte sich, wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet,
eingehend mit dem zu schaffenden neuen Beamtenrecht, der
Beschuldigungsregelung, der Organisationsfragen innerhalb
der Spitzenorganisation des Deutschen Beamtenbundes, der
Bekanntmachung und Beamtengeldwirtschaft, sowie über die
Wohlfahrtsvereinerung des württ. Beamtenbundes. Das Ver-
ständnis der Verhandlungen wurde in mehreren Entschließun-
gen festgelegt.

Aufnahme von Schulknaben durch die französische Besatzungsbehörde.

Landau, 1. Okt. Dieser Tage brachten 2 französische Weh-
rtruppen 3 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren aus Worms
mit der Bahn nach Landau und führten sie, wie beobachtet
wurde, gefesselt durch die Straßen der Stadt zum französischen
Militärgefängnis, wo sie eingeliefert wurden. Bei den Fest-
gehaltenen handelt es sich um einen 12jährigen mit Namen
Jeaner, um einen 13jährigen mit Namen Lütich und um einen
14jährigen Knaben, dessen Name noch nicht zu erfahren
war. Was man den Knaben zur Last legt, ist nicht bekannt.
Das deutsche Note Amt hat sofort, nachdem die Festhaltung
bekannt wurde, die notwendigen Schritte unternommen, um
die 3 Knaben im französischen Militärgefängnis betreten zu
lassen.

Dr. Curtius für die Streifenmannsche Politik.

Wagburg, 1. Okt. Am einem Diskussionsabend des

wirtschaftspolitischen Ausschusses der Deutschen Volkspartei
Kriegsbeirat beschäftigte sich Reichswirtschaftsminister Dr. Cur-
tius u. a. auch mit den beiden außenpolitischen Fragen, der
Reparationsfrage und der Räumungsfrage. Er kam dabei zu
dem Ergebnis, daß es vollkommen abwegig sei, über die Streifen-
mann-Politik den Stab zu brechen, einmal aus dem Grunde,
weil die entscheidenden Verhandlungen erst bevorstünden, und
zum anderen, weil bisher von den Gegnern dieser Politik ein
besserer Weg noch nicht gezeigt worden sei.

Blutiger Wahlverlauf in Weichbacht.

Hamburg, 1. Okt. Am geliebten Sonntag sollte in Weich-
bacht eine Neuwahl der Bürgervertreter stattfinden. Weichbacht
gehört zum Hamburger Staatsgebiet und ist ein kleines Indu-
striestädtchen. Die Stimmung war von vornherein sehr explo-
siv. Am Sonntagabend veranstalteten die Kommunisten einen
Ausschlag, zu dem etwa 1200 Rotfrontisten aus der Umgebung
und aus Hamburg nach Weichbacht gekommen waren. Einige
Hundertschaften übernahmen in Weichbacht. Am Sonntag
morgens begaben sich mehrere Hundertschaften des Reichsbanner-
auschusses, etwa 150 Mann stark, ebenfalls nach Weichbacht. Schon
am Vormittag kam es zu Zusammenstößen. Am Nachmittag
trafen sich die feindlichen Parteien in einem Waldchen bei Weich-
bacht. Es entwickelte sich ein Gefecht, bei dem Witosen,
Gummikugeln und Handgranaten gebraucht wurden. Ein Kommu-
nist fiel tot auf dem Platz liegen, weiter wurden 9 Reichs-
banners- und Rotfrontisten schwer verletzt. Eine große Anzahl
der Kameraden wurde leicht verletzt. Nach den Schätzungen, die
gehört werden konnten, sind etwa 180 Verletzte zu
verzeichnen. Die Polizei war nur mit 30 Mann vertreten
und war vollkommen machtlos. Die Wahl mußte abgebrochen
werden. Es ist ein neuer Termin zur Neuwahl notwendig.
In der Nacht von Sonntag zu Montag griffen sofort die
nationalen Behörden in Hamburg ein, um die Schuldigen fest-
zunehmen.

Ausland.

Wien, 1. Okt. Die Versammlung der Wiener Reichsstadt
beraubt die Vorbereitungen, um die Stadt vor dem 7. Oktober zeit-
weise zu verlassen, da man schwere Ausfahrungen bei den
an diesen Tag angedachten Demonstrationen befürchtet.

Paris, 1. Okt. Einmalige Rede in Chambery mit ihren
Ausfällen gegen das angeblich gerüstete Deutschland wird von
der Berliner Presse nachdrücklich als überflüssig und der
Verständigungs- (wärdlich) feilheit. (Nach die Westpremier-
Schritt.)

London, 1. Okt. Der Jahreskongress der britischen Ar-
beiterpartei wird eine Entschlüsselung vorlegen, in der die so-
fortige Rheinlanddrängung gefordert wird.

England im Schicksal Frankreichs.

London, 1. Okt. Die Bemerkung der englischen Offizi-
ellen über die Entlohnung der Rottenblutaktion hat sich seit
dem Eintreffen der amerikanischen Ablehnungserklärung nach gefestigt.
Man hat zwar sich schon dem Gedanken an den Gedanken ge-
wöhnt, daß die Beziehungen zu Amerika für die nächste Zu-
kunft hoffnungslos gestört sind. Doch drängt sich jetzt die
Frage auf, ob sich der ganze Schicksal für England gelohnt
hat. Reichlich spät kommt die englische Presse auf den Verdacht,
daß bei dem diplomatischen Krieg der letzten Monate Frank-
reich allein gelassen hat. Internationale Kreise zweifeln kaum noch
daran, daß der Verhetzungskrieg mit seinen ganz überflüssigen,
England kompromittierenden Ausfahrungen nicht ohne Wissen
des Coudé d'Orsay in die amerikanische Presse gelangt ist. Wenn
es Frankreichs Absicht war, die Rottenblutverhandlungen nur zum
Scheine zu betreiben und dabei unter der Hand England auf
ganz andere vom französischen Gesichtspunkt aus wichtigere
Dinge zu verlegen, so ist dieser Plan glänzend gelungen. Es
wird heute im Daily Telegraph offiziell angegeben, daß die
englischen Jugendbewegungen in Frankreich in der Frage der
Rottenblutverhandlungen in jedem Falle aufrecht erhalten bleiben müssen,
auch wenn Amerika die Aufgabe der englisch-französischen
Rottenblutverhandlungen erzwingt. Daß die englische Außenpolitik
eine diplomatische Niederlage ersten Ranges erlitten hat, wird
hier von nahezu allen Seiten angegeben. Man kann nur bis-
zufügen, daß das Foreign Office, das sich noch nie so schwe-
rlich gestürzt hat, wie in den letzten Zeiten, diese Schlappe
verdient hat. Es ist jedoch andererseits nicht zu übersehen, daß
die große Linie der französisch-englischen Zusammenarbeit trotz
des Intrigenreiches der letzten Episode durchaus aufrecht er-
halten werden wird. Dazu wird vor allem die Tatsache betra-
gen, daß alle Beteiligten sich für eine Weile ins Schweigen
hüllen werden. In einigen Wochen oder Monaten, wenn zum
nächsten Mal der Vorhang hoch geht, werden wohl mancherlei
unbequeme Umstände von der Bühne inzwischen verschwunden
sein.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 2. Okt. Zum Vorkommenden für das für den
Bezirk Neuenbürg in Betracht kommende neugebildete Arbeits-
amt in Biorzhelm wurde Reg. Rat Dr. Bühler-Stuttgart ernannt.

Neuenbürg, 1. Oktober. Der Oktober. Langsam an-
merklich beginnt die Spätsommerzeit eine herrliche Färbung
anzunehmen. Im Morgen- und Abendwind flaxer, abgeflach-
ter Septembertage riefelt's und raschelt's aus den verärrten
Baumkränzen, sommer- und lebensmüde kommt Blatt um
Blatt, gedehnt, gedehnt, vergilbt ins Gelb und Weizen, als
wollten all die vielen Blätter und weissen Blüten, als wollten
all die schönen Kinder der Flora, die letzten Rosen, die Ähren
und Dählien sich opfern, um dem einziehenden Oktober einen
farbenprächtigen Mantel unter die Füße zu legen. Früh sinkt
die Sonne am westlichen Himmel nieder. In fahler Nacht
wandert bleiches Mondlicht über die Höhen, während grau-
weisse Dunstschleier wie zauberische Gewebe Täler und Ebenen

umhüllen. Sie erinnern an die düsteren und dichten Nebel,
die als Vorboten des Spätherbsts und Winters im Gefolge des
Oktobers ihren Einzug halten. Neues Leben gibt ein unterem
Spekter des Weinmonats, der neue, herrlich bunte, bühnere
heitere Bilder ins abwechselungsreiche Szenarium des Jahres
fügt. An herrlicher Parteit und Anmut, an strahlender Schön-
heit und wohlthuenden Wärme bleibt er hinter keinem Vor-
gänger zurück, aber an frostvoller Wut der Farben, an breiter
Dramatik seiner naturbedingten Begleiterscheinung kommt ihm keiner
nah. In den Wäldern sprühen reich und einseitig üppige
flammenhafte Farben, mit dem Mantel der Schönheit beginnenden
Wohler bebedend. Nur seinem königlichen funkelnden
Sternhimmel raucht auf lichtüberfüllten Astzweigen lachendes
lebendes Leben im Wirbel von Insekten- und Vogel-
Oktobers, Jahrmärkte und Herbstmärkte. Und ringsum
träumt die Natur schweigend hinüber in den großen, winter-
lichen Todeschlaf.

Wetterbericht. Unter dem Einfluss eines nördlichen
Tiefdruckgebietes ist für Mittwoch und Donnerstag immer
noch zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelt Niesel-
schleiden geneigtes Wetter zu erwarten.

Bietfeld, 1. Okt. Weizen früh 106 ein Gewitter über
unter Teil und wurden die Schläfer von den gewaltigen
Donnerschlägen aus dem Schlafe geweckt. Nach demselben
frühlings die Herbstsonne in diesem Glanze und das Wetter
gehaltete sich so mild, daß man auf einen frühsten Tag rechnen
konnte. Bald aber war der Himmel umwölkt und wanderte
dann auch am Nachmittag die schwarzen Wolken das obere
in reichem Maße. Zwar ist der niedergelagerte Regen noch
lange nicht ausreichend, um das dürre Gedröck zu sättigen.
Aber der Bauer kann nun doch manche Arbeit verrichten, die
bei der andauernden Trockenheit nicht möglich gewesen wäre.
Zum Glück die Fruchtbarkeit und die milde Temperatur dazu
helfen, daß es noch Nachgüsse gibt, damit der ohnehin keine
Durst nicht angegriffen zu werden braucht.

Bietfeld, 2. Okt. Die Zeit der Ernte nahe oder hat
schon begonnen. Leider läßt die Ernte schwer viel zu wünschen
übrig, so daß von derselben hier der Bedarf weit nicht gedeckt
werden kann. Der Darlehenskassenverein hat daher ein
größeres Quantum bestellt. Das Obst soll aus der Vorber
diese Woche hier eintreffen. Bei dem Aufschwung des Obst-
baues in hiesiger Gegend sind viele Obstbauern aber
doch in der glücklichen Lage, ihren Obstbedarf selbst zu decken.
Von manchen Obstbauern wird aber vielfach der Fehler ge-
macht, unreife Früchte vorzeitig zu ernten. Von jeder wird
denn vorzeitig und in jedem Jahr kann man immer wieder
die Beobachtung machen, daß das Obst vorzeitig geerntet wird.
Weil schlechten Dienst der Betreffende sich selbst erweist, sollte
allgemein bekannt sein. Der Konsument, der einmal solche
Früchte gekauft hat, wird es ein zweitesmal nicht wieder tun.
Wer hat aber dabei den Schaden? Der Produzent selbst. Viele
Erzeuger meinen, wenn einmal die Früchte vom Baum fallen,
wären sie reif. Würde er sich die geringe Mühe nehmen
und einmal eine Probe machen, er wäre bald eines anderen
belehrt. Weist handelt es sich nur um warmwundige Früchte.
Hier bietet sich für den Handel eine Gelegenheit, erzieherisch
auf den Erzeuger einzuwirken, indem er unreife Früchte einfach
nicht abnimmt, denn auch der Handel erleidet dabei Schaden.
Gerade in diesem Jahr, wo gute Früchte geerntet sind, liegt gar
keine Veranlassung vor, unreifes Obst zu ernten, um es auf
den Markt zu bringen. Es wird auch später noch gut fortier-
tes und gereiftes Obst in guten Preisen abzugeben finden.
Wer also wider besseres Wissen unreifes Obst erntet oder han-
delt, behadet sich auf falschem Wege.

Niebelbach, 1. Okt. Die Debatte Emille Bentle wurde
heute mittels eines Biorzhelmer Sanitätsarztes bewußlos hier
in ihre Wohnung gebracht. Derselbe erlitt in Biorzhelm,
während sie Obst verarbeitete, einen Schlaganfall und ist an-
scheinend rechtsseitig gelähmt. Gesannte war schon lange Jahre
berühmt.

Niebelbach, 1. Okt. Am Donnerstag, den 1. Oktober,
begibt hier die Weinschle. In Qualität wird etwas Vorzügliches
erhofft, die Quantität wird infolge der allzufrühen Trocken-
heit in den höher gelegenen Weinbergen etwas zurückgehen.
Der etwas zu spät einsetzende Regen konnte hier nicht mehr
viel verbessern. Wenn auch die Ausbeute der Edeltrauben
immer mehr zurückgeht auf tieferer Gemartung und entweder
ausbleibt oder Rassenträgern Platz machen muß, ist in diesem
Jahr doch der Beweis erbracht, daß auch diese einen Ertrag
bringen, wenn das Wetter günstig und die nötigen Be-
fruchtungsmittele für Krautarbeiten angewendet werden. Zu
wünschen wäre nur, daß mander junge Mann durch das
Weinjahr 1928 angeleitet würde, sich dem Anbau der Edel-
trauben zu widmen. Aber auch noch eine andere, vorläufige
Angelegenheit dieser gute Wein erfüllen, sollen doch beim
Zerleiten guten Weines gute Gedanken kommen; er könnte den
man bald seit zwei Jahren weiteren fünf trüblichen Ort durch-
tobenden Bruderswit töten, dann wäre er noch einmal so viel
wert, der Niebelbacher 1928er.

Württemberg.

Altensteig, 1. Okt. Der Schwere Kohlen-
Unglück — ein Lohr, ein Schmelzwerk (Lohr) Ein mit Sand-
steinplatten schwer beladenes Kohlenauto war am Samstag auf
dem Weg von Holzgrabenweiler zum Bahnhof Altensteig,
Schleibler infolge Verlassens der Bremse und Getriebebruchs
kam das Auto an der steilen Holzgrabenweiler Straße in
schnelle Fahrt. Es war dem Fahrer unmöglich, in die nächste
Anwendung nach rechts einzubiegen, weil sich dort ein eben
ein Weispännerfuhrwerk vor dem Auto geflüchtet hatte. Mit
1 laufhürenden Personen besetzt, legte das Auto im Verlaufe
etwa 1000 Meter in toller Fahrt zurück und geriet schließlich

auf das harte Bankett. Ich hörte man einen donnernden Krach, der selbst auf den Feldern der umliegenden Ortschaften von den Landeuten gehört wurde. Einen Augenblick lang verblühte eine Staubwolke jede Sicht. Dann fanden rasch herbeieilende Anwohner und Passanten ein entsetzliches Wirrwarr. Menschen, Auto, Bäume und Steine in wildem Durcheinander. Wie durch ein Wunder entrann der etwa 30jährige Fenster- und Bekleber mit unbedeutender Verletzung dem Tode, während sein 17jähriger Bruder am ganzen Körper sehr schwere Verletzungen erlitt und nach Entlieferung in das in der Nähe liegende Krankenhaus starb. Ein Arbeiter kam ohne Verletzung davon, während der verbratete Steinboiler Koch von Holzgarajenweiler, in dessen Auftrag die Jahre ausgeführt wurde, von der Kräfte des Bagens hoch im Bogen über die Weisung auf die untere Talstraße geschleudert wurde, so daß er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Sein Zustand ist bedenklich, doch glaubt man, ihn am Leben erhalten zu können. Die rasch herbeieilenden vielen hundert Zuschauer fanden ein grauenerregendes Bild.

Milgen, 28. Mandron, 1. Okt. (Vorbereitung zur Ortsvorwahl.) Bei der am Sonntag vorgenommenen Vorwahl haben trotz des schlechten Wetters 72 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Es erhielten Stimmen: V. Landenberger, Verwalter, Mühlbacher 209, Schultheiß Müller-Freudenstadt 190, Ratsherr Röntgen-Winenden 9, Schultheiß Horlacher-Warnberg 71, Oberlehrer Eberspächer-Ellingen 54, Bern-Breit, Kreis-Mandron 22, Oberlehrer Keller-Salzbad a. Markt 7, Verm.-Beitrag, Koller-Verdingen a. Markt 5, Schultheiß Pfleger-Ellingen 3, Verm.-Beitrag Winter-Verdingen 2 Stimmen, Oberlehrer Ludwig-Stuttgart 1 Stimme. Welche von den obigen Kandidaten bis zur Hauptwahl am 7. Oktober noch zurücktreten, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen.

Stuttgart, 1. Okt. (Am das nächste deutsche Turnfest.) In einer Besprechung der Vereinsvorstände und Turnwarten des Mittleren Reichsstadions am Sonntag wurde in der Aussprache bekannt, daß der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft das Erlöschen gestellt habe, den Deutschen Turntag im nächsten Jahre statt in Stuttgart, wie vorgesehen, in Berlin zu halten. Der Deutsche Turntag entspreche darüber, wo das nächste Deutsche Turnfest stattfinden soll. Bekanntlich bemüht sich Stuttgart darum, dieses Fest im Jahre 1933 auf dem Constanter Waisen abzuhalten. Der deutsche Turnausflug will aber das Fest in Breslau veranstalten.

Blumensuren, 1. Oktober. (Vom Staraktum erzählt.) Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonntag mittig. Monteur der U.B. waren mit dem Bau der neuen Straßensicherungsanlage hinter der Vereinsindule beschäftigt. Zwei von den Leuten besaßen einen Wagt; dabei kam der 17jährige Monteur Böder von Ellingen einem Leinwandträger zu nahe. Er ließ einen Schrei aus und hing dann als leblose Masse am Draht.

Mim, 1. Okt. (Der große Lebensmittelmarkt.) Aus Offenhausen wird geschrieben: In dem großen, raffinierten Lebensmittelmarkt, der von dem Soja eines hiesigen Landwirts in einem ersten Ulmer Lebensmittelgeschäft ausgeführt wurde, wird die Untersuchung weitergeführt. Vor einigen Tagen kam wieder die Polizei in das landwirtschaftliche Anwesen und durchsuchte den im Hof aufgestellten Strohhofen. Auch in Wühl, wo der Soja verpackt ist, ist eine abermalige Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Vater und Sohn liegen in Untersuchungshaft.

Friedrichshafen, 1. Okt. (Hof Juppels-Gedenkmünze.) Aus Anlaß der Taufe des neuen U-Bootes U. 127 „Graf Zeppelin“ wurde dem Bildhauer und Medailleur Karl Götz in München von Dr. Casner die Anregung gegeben, eine Gedenkmünze mit dem Bild des Grafen Zeppelin zu fertigen. Die hervorragende gelungene Münze zeigt das Bild des Grafen mit der Aufschrift: „Taufe des U. 127 am 9. Geburtsstag, 8. Juli 1928“. Die Rückseite trägt das Stemmzeichen derer von Zeppelin. Die Erinnerungsmünzen in Bronze oder Feinsilber sind in den Münz- und Kunsthandlungen erhältlich.

16. Württ. Obstbauverein. Der Württ. Obstbauverein hielt vom 24. September bis 1. Oktober in der alten Obidulinen-Bad Wailingen seine 16. Jahresversammlung, verbunden mit einer Ortsausstellung des Bezirks-Obstbauvereins Wailingen ab. Die Tagung begann am Samstag nachmittag mit der Eröffnung der Stadt-Turnhalle. Abends war Begrüßungsabend und Festbankett im Gasthof „Adler“, veranstaltet von der Stadtgemeinde, unter Mitwirkung des Männergesangsvereins, des Turnvereins und der Stadt-Musikkapelle. Stadtschultheiß Vogel und Oberlehrer Würzbach, der Vorsitzende des Bezirksvereins, sprachen herzliche Begrüßungsworte. Der Obstbauverein am Sonntag nachmittag im Schwanzsaal eines einen sehr zahlreichen Besuch aus dem ganzen Lande, auch aus Baden und Hohenzollern, an. Der Vereinsvorstand, Vizepräsident Carl Hausmann, Stuttgart, begrüßte die hiesige Versammlung, besonders Oberregierungsrat Breig von Württ. Wirtschaftsministerium, Zentralstelle für Landwirtschaft, Präsident Adorno von der württ. Landwirtschaftskammer, ferner die Vertreter der Gärtnerschule Hohenheim, des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaus, der württ. Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg, der landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Zentralverbandes württ. Bauernschulbesitzer, der Fachgruppe württ. Oberamtsbauwarte. Der Reich-

ner würdigte dann die Verdienste des Präsidenten Adorno und teilte unter Beifall dessen Ernennung zum Ehrenmitglied des württ. Obstbauvereins mit. Der Redner führte dann weiter aus, daß der heutige Obstbau in Württemberg ein sehr ungünstiges Bild zeige. Die Enttäuschung der Obstzüchter sei groß. Aber der heutige harte Kampf laufe darauf hinaus, daß Muffeligkeit ein unbekanntes Wort für die Obstzüchter sei. Eine Umstellung im Obstbau sei zur Zeit dringender notwendig. Es gelte jetzt, dem Absatz unserer schönen haltbaren Winterobste den Weg über die Landesgrenzen hinaus zu ebnen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß bis zum 20jährigen Jubiläum des Landesvereins im Jahre 1930 meistens der größte Teil der württembergischen Obstzüchter unter der Führung des Württ. Obstbauvereins bereit sei. Nach Begrüßungssprachen von Landrat Köhler, Präsident Adorno und Dr. Reuschle-Berlin vom Reichsverband hielt der Geschäftsführer, Obstbauinspektor Schaal ein eingehendes Referat über „Obstabsatz-Regelung“. Der Redner führte aus, daß die Zukunft des Obstbaus im Aufbau und Absatz von handelsfähigen Tafeläpfeln liege. Nicht mit amerikanischen Äpfeln, sondern mit erfräglichem, tadelloser angeborenen württ. Winteräpfeln halten wir die „Amerikaner“ und „Australer“ fern. Um zum Ziel zu kommen, empfahl der Redner die Verfolgung folgender Leitlinien: 1. Derbeiführung eines einheitlichen Zusammenarbeitens mit dem Landesverein seitens der Obstbauvereine, Vereine und Einzelzüchter, 2. Einflußgewinnung auf die Gestaltung der Wochenmärkte, 3. Fühlungnahme mit dem zuverlässigen Handel und Aufstellung des unzulässigen Preisbandels, 4. einheitliches verlässliches Vorgehen beim Verkauf an Privatlandschaft, 5. Unterstützung der Zentralvermittlungsgeselle und des hiesigen Muster-Obstmarktes, 6. Befolgung der ausgedehnten Richtlinien, 7. Verwendung größter Sorgfalt auf den Kulturen der edelsten Tafelobstsorten, 8. Ausbau des Reichsobstperlandes nach den Richtlinien, 9. Erhaltung der bestehenden Obstverwertungsanstaltungen, 10. Förderung aller Verwertungen, die auf vermehrten Obstabsatz und Verbrauch hinzielen. Die nächstjährige Tagung findet voraussichtlich in Schorndorf statt. — Den Abschluß der Tagung bildete am Montag eine Besichtigung der Obstgärten und Weinberge im Remstal.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 1. Okt. (Landesproduktionsberichte.) Die letzte Stimmung auf dem Getreidemarkt hat auch in abgelaufener Woche angehalten und waren die Angebote vom Auslande höher. Die Zulassungsführer sind auch etwas schwächer, da die Landwirtschaft vielfach mit Bekämpfung der Felder beschäftigt ist und andererseits eine Befreiung der Preise erhofft. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 25.50—27.75 (am 24. Sept. 25.25—27.50), württ. Weizen 24—24.25 (am), Sommergerste 26—27 (am), Roggen 23—23.75 (am), Hafer 21.50—22.50 (am), Weizenheu 7.50—8.50 (am), Kleehheu 9—10 (am), drachengepreßtes Stroh 4—5 (am), Weizenmehl 35.25—35.75 (am), Brotmehl 27.25—27.75 (am), Kleie 13.50—13.75 (am). Markt-Schweinepreise. Vögel: Milchschweine 18—20 M., Ferkel: Milchschweine 18—22, Ferkel 35—40 M., Boplingen: Ferkel 32—40, Saugschweine 15—30 M., Crailsheim: Ferkel 40—62, Milchschweine 20—30 M., Crailsheim: Milchschweine 17—25 M., Dörzbach: Milchschweine 20—29 M., Ebersbach a. F.: Milchschweine 27—32 M., Hall: Milchschweine 20—32, Ferkel 45 M., Crailsheim: Milchschweine 10—21, Ferkel 32 M., Künzelsau: Milchschweine 15—27 M., Weinsberg: Milchschweine 26—32 M., Reutlingen: Milchschweine 19—27 M., Sulz a. R.: Milchschweine 18—32 M., Vögelingen a. G.: Milchschweine 21—29 M., Winterlingen: Milchschweine 25—30 M., Fruchtwald. Ballen: Dinkel 12.50—13.50, Weizen 13—15, Haber 12 M., Gerste 12.50—12.90, Haber 10—10.40, Weizen 11.50 M., Tübingen: Weizen 12.50—14, Saatkorn 10 M., Weinsberg: Weizen 12—12.60, Haber 10.50—11, Dinkel 9—10.80, Roggen 11.70—13.50, Gerste 11.50—12 M., Weizen a. R., 1. Okt. (Frühpreise.) Die Preise des Frühgetreides dürften gegen Mitte dieser Woche hier so ziemlich allgemein beginnen. Der Regen der letzten Tage war in jeder Hinsicht äußerst wertvoll und wird vielen nun auf einen erfräglichsten Qualitätswein rechnen. An wieder bezahlten Preisen für Schwarzwald- und Portugieser-Wein hört man von 570—880 Mark pro Eimer.

Neueste Nachrichten. Stuttgart, 1. Okt. Der bayerische Gesandte in Stuttgart, Dr. Fischer, teilt auf Anfrage mit, daß die in einem Artikel der „Neuen Badischen Landeszeitung“ in Mannheim enthaltenen Angaben, daß der bayerische Gesandte in Stuttgart im Auftrag des bayerischen Sta-

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Prorzhheim

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

Am andern Morgen brachte ein Bote einen Brief von Eilger von Hengstenberg. Eine Erklärung für Kelling war abgelehnt. Eilger hatte ehrlich, ohne zu beschönigen, die begangene Schuld gestanden. Ruth legte diese Zeilen ihrem Schreiber an Kelling bei. Er war bereits in Hamburg und wartete dort auf ihren Befehl. Drei Tage später kündete er Ruth seine Heimkehr an.

„Ich glaube, du solltest wieder einmal nach dem Klausenhof sehen“, sagte Ruth gegen Nachmittag zu Lisa. „Der Gärtner möchte mit dir wegen des Besämens der Obstbäume reden. Ich habe ihm gesagt, du kümest bis gegen 20 Uhr bestimmt hinüber.“

Sie bejahte dankend. Sie wollte sich sofort auf den Weg machen. Der Junge ließ ihr voran über die Wiesen und wurde nicht müde, die letzten Herbstblumen zwischen die Fingerringe zu pressen.

„Für Pappas Bild!“ sagte Lisa mit einem wunden Lächeln.

„Papa! Papa!“ jubelte der Kleine.

„Armes Kind!“ Die junge Mutter hob ihn auf die Arme. Für seine kleinen Beinchen war der Weg doch etwas weit. Der Klausenhof lag still verträumt in der matten Herbstsonne. Ein Weinen würgte Lisa in der Kehle. Sie sperre die Türe zum Innern auf. Das lustige Geklapper des Jungen klang durch den Flur. Mit leuchtenden Augen winkte sie die Türe vom Arbeitszimmer ihres Mannes auf. Im nächsten Augenblick taumelte sie gegen den Posten. Ihr Gatte lag an seinem Schreibtisch.

Sie dröhte zu kürzen. Da sprang er auf und umschlang sie mit beiden Armen.

„Lisa! Du mein Fötter! Warum riebst du mich nicht eher?“

Draußen kreischte Klein-Herbert. Die Mutter war ihm mit einem Male abhanden gekommen. Kelling ließ seine Frau los und stürzte nach dem Flur.

„Junge! Mein Junge!“

Der wechelte sich gewaltig. Hartmann war barlos, dessen Wangen trauten nicht, wenn er ihn liebste, und dieser Fremde, der ihn nun an sich preßte und kaum zu Atem kommen ließ, trug einen ganzen Wald von Stoppeln im Gesicht.

„Papa! Papa!“ schrie er weinend.

„Es stimmt schon, mein Junge“, lachte Kelling und hob ihn hoch in die Luft. „Du bist schon an der richtigen Adresse, ein ganzer Kelling bist du! Armer Junge! Gar nichts von deiner Mutter hast du!“

Er zog mit dem freien Arm Lisa an seine Brust und preßte sie gegen sich.

„Ich dachte, du habest meiner vergessen!“ sagte sie mit zuckendem Munde.

„Lisa“, sagte er ernst, „wer von uns beiden mehr gelitten hat, du oder ich, das weiß Gott! Es wurde mir die Nachricht, du seiest Mutter eines Kindes geworden. Ich dachte, es müßte die Lebensfreude eines anderen sein. Sonst würdest du mir es doch nicht zu verheimlichen lassen. Ich wollte nie mehr zurückkehren, um dein Glück nicht zu födern. Aber dein Brief, Lisa, siehe, er hat mich umgerissen. Ich werde ich nie wieder fortgehen, oder ich nehme dich und den Jungen mit!“

Eine Stunde später kam Hartmann mit Ruth, um Kelling zu begrüßen. Der Professor preßte Ruths Hände so fest in den seinen, als müßte er ihr jedes Glied zerdrücken. Für einige Minuten mit dem Baron, allein im Gespräch sitzend, gestand er diesem:

„Nichts ist verderblicher als die Eifersucht! Nehmen Sie mich zum Beispiel, Herr Baron! Sie hätte beinahe

Ministers Gürtel bei der württembergischen und badischen Regierung diplomatische Schritte mit dem Ziel eines einheitlichen Vorgehens gegen die Verletzung der Jagt unternehmen sollte, lautet in die bayerische Gesandtschaft in Stuttgart, unentschieden. Der bayerische Gesandte in Stuttgart hat einen Auftrag der angegebenen Art nicht erhalten.

Saarbrücken, 1. Okt. In der Angelegenheit des Beschlusses einer großen Menge Aktien im Gesicht von mehr als einem Zeitraum aus den Räumen des hiesigen Finanzamtes zu Gunsten einer hiesigen Textilfirma, die wegen Steuerhinterziehung mit einer Million Franken Strafe belegt werden sollte, erfahren wir, daß die Inhaber der Textilfirma, die Kaufleute Simon und Bloch, sowie zwei höhere Beamte des Finanzamtes verhaftet worden sind.

Hamborn, 1. Okt. Die angekündigte Stilllegung der Schuttsanlage Rhein I in Böhlen ist von den Vereinten Schuttsanlagen, Bergbaugruppe Hamborn, mit dem heutigen Tage durchgeführt worden. Es ist gelungen, die gesamte Belegschaft in Stärke von über 1200 Bergleuten, sowie die Angestellten und Beamten anderweitig unterzubringen.

Halle, 1. Okt. Das Oberbergamt Halle hat heute beschlossen, die sofortige Einstellung der Schmelzereien auf der Grube Kinnar von den Bruderdorfer-Verleibern Bergbauvereins bis auf weiteres anzuordnen. Kassel, 1. Okt. Wie die „Kasseler Post“ aus Nordhausen berichtet, ist ein 16 Jahre alter Landwirtschafter Marie Tag, dem sich selbst, aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die Tat von beiden gemeinsam beschlossen worden ist, weil eine Trennung der beiden Liebesleute droht.

Berlin, 1. Okt. Der Sonderkommissar des Reichsministeriums für die Auflösung der Reichsanleihe alten Bells, Direktor Wegmann, ist im Auftrag des Untersuchungsrichters nach Bonn gekommen, um dort den von dem Reichs-Verleibern verhafteten Finanzbeamten Joseph Schmidt, früheren Direktor des Bells-Verleibern in Bonn, zu vernehmen.

Berlin, 2. Oktober. Die dem Herrn Reichspräsidenten anläßlich seines 80. Geburtstages vom deutschen Volke dargebrachte Huldigung wurde dem Jahrgangsgemäß zum heutigen Tage weitere 25000 Mark in Beträgen von 200 Mark an besonders schwer betroffenen, von den Organen der Reichswehrverwaltung ausgesetzten Kriegsopfern ausgeteilt. Insgesamt hat die Stiftung bisher rund 18 Millionen Mark an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Witwen ausgezahlt.

Berlin, 1. Okt. Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats haben aufgrund des Ersuchens des Reichswirtschaftsministers zur Frage der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit der sog. Kaufvereinsordnungen Stellung genommen und hierbei gegen diese Einrichtungen erhebliche volkswirtschaftliche Bedenken geltend gemacht, sowie dem Reichswirtschaftsminister empfohlen, die Entwicklung dieser und ähnlicher Einrichtungen sehr sorgfältig zu prüfen.

Berlin, 1. Oktober. Heute nachmittag wurde der 50. Jahrestag des Reichserfinders Gottlieb Daimler aus Merzriedrichshausen in der Nähe von Blesdorf bei Berlin feierlich über den Tag gefeiert. Das Fest, mit dem er unterwegs gewesen war, war verschwunden, dagegen war kein Barock in Beträge von zehn Mark noch vorhanden. Das Fest ist kurz nach seiner Auffindung gestorben, ohne über die Angelegenheit Aufklärung gegeben zu haben.

Berlin, 1. Okt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag am 1. November zu seiner ersten Sitzung und der Sommerpause zusammenzutreten wird. — Auf Antrag der Reichsregierung ist der Haftbefehl gegen den Oberleutnant a. D. Rudolf Reim aufgehoben worden, der wegen Besitze von Werten zu 100 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Beschluß des Gerichtes Beschwerde eingelegt. — In der Werbung, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zunächst nur bis zum 1. April zugelassen werden soll, wird den Blättern mitgeteilt, daß die bestmögliche Zulassung ohne Schwierigkeiten und ganz von selbst in die unbefristete Zulassung übergehen dürfte.

Hamburg, 1. Okt. Nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblattes beträgt die Zahl der bei dem gestrigen blutigen Wahlen in Greshstadt schwerverletzten Personen 16 und die Zahl Entbluteten etwa 80. Die Schwerverletzten sind in den Hamburg und Bergedorfer Krankenhäusern untergebracht. Keiner von ihnen ist in Lebensgefahr zu liegen. Ein Beschluß über den nächsten Wahltermin noch nicht gefaßt, doch dürfte die Wahl am kommenden oder übernächsten Sonntag stattfinden.

Hamburg, 1. Okt. In Hamburg hat die Erregung über die Greshstadter Vorherrschaft bereits derartig Hoch gegriffen, daß es heute auch in Hamburger Hofen, wo die streikenden Arbeiter debattierend zusammenkommen, zu einem blutigen Zwischenfall kam. Ein Reichsbannermann, der Flugblätter verteilte, wurde von Reim Frontal angegriffen und durch Schläge auf den Kopf zu Boden gestreckt. Er mußte schwerverwundet abtransportiert werden.

Wiener-Neustadt, 1. Okt. Das Bundespolizeikommissariat Wiener-Neustadt hat den für den 7. Oktober einberufenen sozialistischen Parteitag verboten. Es handelt sich hierbei um die Gegenüberstellung, die wegen der demnächstigen Kundgebung der Heimwehren und des Schulbundes veranstaltet werden sollte.

London, 1. Okt. Wie verlautet, hat sowohl die britische als auch die französische Regierung der amerikanischen Regierung in ihrer Information alle Dokumente unterbreitet, die mit den englisch-französischen Flottenverhandlungen zusammenhängen.

mein ganzes Leben gerührt und das meines Weibes und Kindes auch. Möge Sie Gott vor dieser schrecklichen aller Leiden bewahren!“

Hartmann sah ihn schweigend an. „Ich bin nicht bester als Sie, Herr Professor“, sagte er dann mit einem weiten Lächeln.

Da Ruth und Lisa eben hereintraten, schnitten die beiden Männer das Gespräch über dieses Thema ab. Ruth bot Lisa und deren Gatten zum Abendessen nach Frauenstein und versprach, einen Wagen zu schicken. Dann brachte die Freundin nicht mehr für die Küche zu sorgen und konnte sich ganz der Wiedersehensfreude widmen.

Kelling und seine Frau sahen, eng aneinandergelehnt, Hartmann und Ruth nach, als diese über die Wiese nach Hause gingen.

Er zog ihre Hände gegen seine Brust und küßte sie inbrünstig.

Fern im Westen sank die Sonne. Tiefer. Immer tiefer. Sie schritten beide in die glühende Liebe hinein mit ihrer großen Liebe im Herzen und einem leichten Hoffen auf eine glückliche Zukunft.

— Ende —

Sinnprüfe.

Unendliches ersehnt der heiße Wunsch;
Nur Endliches gewährt das kurze Leben.

Der edle Mensch
Sei hilfreich und gut,
Unermüdet schaff er
Das Nützliche, Rechte,
Sei uns ein Vorbild
Jener geahnten Wesen.

Aus nichts wird nichts, das merke wohl,
Wenn aus dir etwas werden soll.

Birmingham, 1. Okt. Der Vortag der englischen Arbeiterpartei hat mit übermächtiger Mehrheit eine vom Vorgesetzten der Partei empfohlene Entschliessung angenommen, die bestimmt, dass Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen werden.

Adels Weib, 1. Okt. Das abessinische Außenministerium gab bekannt, dass die Kaiserin von Abessinien, Asfo, dem Thronfolger und hochwichtigen Angehörigen, Prinzen Lasar W. denen der Kommissar vortragen habe. Die Krönung habe am 7. Oktober statt.

Washington, 1. Okt. Ueber die Kontakte für den Bau neuer Luftschiffe für die amerikanische Marine, von denen jedes 600000 Kubikfuß umfassen soll, wird gegenwärtig mit der West-Point Zeppelin Company, Akron (Ohio), verhandelt. Die Fortsetzung der Gesellschaft lautet auf 7.950.000 Dollar.

Die Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 1. Okt. Wie der Sonderberichterstatter des V.A. von Dr. Edeker erzählt, ist der Ausflug zur großen Deutschlandfahrt nunmehr auf Dienstag früh 7 Uhr angelegt. Die Wetterlage hat sich etwas gebessert. Der Nordostwind ist aber noch ziemlich stark, so dass das Schiff dauernd Gegenwind haben wird. Unter diesen Umständen kann nur die Route bis Berlin festgelegt werden, während die Entscheidung über die weitere Reise erst morgen getroffen werden kann. Die Fahrt nach Berlin geht voraussichtlich über Ulm, Würzburg, Bamberg, Leipzig, wobei allerdings noch kleinere Absteiger gemacht werden können. In Berlin wird der „Graf Zeppelin“ am gegen 1 Uhr mittags eintreffen und Glückwünsche zum Geburtstag des Reichspräsidenten abgeben. Sehr wahrscheinlich wird „Graf Zeppelin“ Kurs auf die Schorfheide nehmen, um Reichspräsident v. Hindenburg auf seinem Jagdsitz Schloss Jägerhof zu besuchen. Dann kommt es darauf an, ob es möglich ist, Ostpreußen mit Königsberg noch bei Tageslicht zu erreichen. Ist das nicht der Fall, so würde der „Graf Zeppelin“ über den westlichen Teil der Ostsee gehen und dort über Danzig oder Ostdeutschland beruhen. Es kommt aber auch eines von beiden in Frage. Dr. Edeker will noch abends zur Dunkelheit wieder in Friedrichshafen sein. Nach einer ersten Mitteilung ist es nun doch wieder möglich, dass Reichsverkehrsminister v. Guericke an der Fahrt teilnimmt. Das Reichsverkehrsministerium hat 5 Plätze einräumig belegt, dazu 2 für den Reichstagspräsidenten v. Nordhoff und seine Gattin.

Die Reiseroute des „Graf Zeppelin“ ab Berlin.

Friedrichshafen, 1. Okt. Wie der Sonderberichterstatter des V.A. erzählt, wird die Route des „Graf Zeppelin“ ab Berlin, die bisher noch nicht feststand, etwa folgendermaßen aussehen: Von Berlin aus wird das Luftschiff etwa über Berlin und Kolberg, dann die Ostsee entlang nach Königsberg fahren, wo Dr. Edeker am Montag zwischen 5 und 6 Uhr eintreffen wird. Die Fahrt geht dann weiter die Ostsee hinauf, so dass der „Graf Zeppelin“ noch beim letzten Licht des Tages in Stodholm eintrifft. Der weitere Kurs geht dann so, dass das Schiff im Laufe der Nacht über Rostock und Danzig, und dann, nachdem es den östlichen Teil der Ostsee über die Ostsee verbracht hat, vielleicht gegen Morgenstunden über Stralsund quer über den Ostsee und nach in gerader Linie nach Schleien und namentlich nach Breslau. In den frühen Nachmittagsstunden wird Sachsen besucht. Die Fahrt über Sachsen soll besonders ausgedehnt werden. Von dort wird die Fahrt in scharfem Nordost-Südwesten auf Friedrichshafen zugehen, damit die Halle noch vor Einbruch der Dunkelheit erreicht werden kann. Die Wetterverhältnisse von heute abend sind immerhin so günstig, dass Dr. Edeker damit rechnet, dass er diese Route ungefähr einhalten kann.

„Graf Zeppelin“ zur großen Deutschlandfahrt aufgestellten. Friedrichshafen, 2. Okt. „Graf Zeppelin“ ist heute früh 7.45 Uhr zu seiner großen Deutschlandfahrt aufgelegert. Um 7.45 Uhr wurde das Schiff klar gemacht, Befahrung und Gänge waren anwesend; alles scheint heute ein bisschen nervös vor der ersten großen Fahrt, die der „Graf Zeppelin“ antreibt. In Bord befinden sich die bereits gemeldeten Gäste mit Ausnahme des Herrn v. Nordhoff, der durch seinen Sohn und seine Gattin vertreten ist. Mit Befahrung und Vertauschungen nahmen 70 Personen an der Fahrt teil. Um 8 Uhr war „Graf Zeppelin“ über Ulm, 8.15 Uhr über Herbrechtingen, dann ging die Fahrt ins Bawarische.

Die Weiterfahrt des „Graf Zeppelin“.

Würzburg, 2. Okt. Um 9.08 Uhr näherte sich „Graf Zeppelin“ aus südwestlicher Richtung der Stadtmitte und landete in latter Fahrt über Würzburgs Wahrzeichen, die Hofenkirche, hinweg. Die Begeisterung der Menschen ist ungeheurer. Ein Flugzeug zum Flughafen Würzburg begleitete das Luftschiff eine Strecke lang. Um 9.14 verließ „Graf Zeppelin“ den Blick der Würzburger Bevölkerung im grauen Volksee, der Kurs ist nach Vauberg gerichtet.

Vauberg, 2. Okt. Um 10.02 Uhr erschien „Graf Zeppelin“ über Vauberg, zog eine Schiffe und nahm sodann über Vauberg Kurs nach Westen in Richtung Hahnbühl-Würzburg. Großfeuer in einer Kammerfabrik. — Der Befehl verbrannt.

Milchfabrik (Odenwald), 1. Okt. Die kürzlich in Betrieb genommene Kammerfabrik Kitzl & Co. ist heute durch Feuer völlig vernichtet worden. Der Brand entstand durch die Explosion eines Gefäßes mit Spiritus, das man auf einen Defekt fürger gestellt hatte. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen dann unter den großen Heilölbehältern um sich, die in den Kammern lagerten. Die 40 in dem Betrieb beschäftigten Arbeiter konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Der 66 Jahre alte Befehl der Fabrik, Karl Kitzl, wurde später bis zur Unkenntlichkeit verbrannt unter den Trümmern der Fabrik aufgefunden. Die Feuerwehr hatte sich darauf beschränken müssen, die umliegenden Gebäude zu schützen, während die großen Warena- und Rohstoffvorräte preisgegeben werden mussten.

Schon wieder ein Befahrungszwischenfall.

Landau, 1. Okt. Am Sonntag abend wurden auf dem Rasthausweg zwei Personen, eine davon war ein Schrittleiter einer Landauer Zeitung, in der Kronstraße von 2 marokkanischen Soldaten angegriffen und mit Faustschlägen traktiert. Dabei wurde einer der Herren vom Gehirne verwundet, während die Täter unter Hohn gelächelt davonzogen.

Länder und Außenpolitik.

Berlin, 1. Okt. An der Konferenz der Ministerpräsidenten, die auf Antrag Bayerns einberufen ist und am Dienstag um 2 Uhr in der Reichskanzlei stattfinden wird, nehmen die präsidierenden Mitglieder der Länderregierungen, die stimmberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden der Länderparlamente im Reichsrat, die Reichsminister und der Staatssekretär der Reichskanzlei teil. Die Beratungen dürften bis spät in den Nachmittags hinein dauern und es bleibt abzuwarten, ob eine besonders abweichende Einstellung der Länder gegenüber der Außenpolitik des Reiches sich bemerkbar machen wird.

Hindenburgs 81. Geburtstag.

Berlin, 1. Okt. Man erinnert sich, mit welcher außerordentlichen Begeisterung im Vorjahre der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten in ganz Deutschland gefeiert wurde und wie vor allen Dingen Hindenburg selbst in Berlin während des ganzen Tages der Gegenwart herzlicher Jubilationen von seiten der gesamten Bevölkerung war. In diesem Jahre hat sich Hindenburg, der eben erst von seiner anstrengenden Schiffsreise zurückgekommen ist, allen Feierlichkeiten dadurch entzogen, dass er sich in der Nähe der Reichskanzlei auf's Land begeben hat, um dort in aller Stille den Tag zu verleben. Er hat gleichzeitig an alle Ministerien und Behörden die Bitte gerichtet, von seinem Geburtstag keinerlei Notiz zu nehmen. Es finden daher auch keine Empfänge statt. Lediglich die nächsten Familienangehörigen werden dem Reichspräsidenten persönlich ihre Glückwünsche überbringen und in diesem engen Kreise wird er den Tag verleben. Trotzdem darf der Reichspräsident in diesem Jahre wieder vermisst sein, das ganz Deutschland mit herzlichen Wünschen ihn an diesem Tage begleitet.

Bayern und der Reichsinnenminister.

Berlin, 1. Okt. Auf dem Festtag in Breslau hat Reichsinnenminister Seoding bedeutet, dass seine auf dem Hamburger Gewerkschaftstages ausgeprobenem Befürwortung eines Reichsstaatsministeriums, beinahe zu diplomatischen Verhandlungen geführt hätte. Das „Berl. Tagbl.“ glaubt zu wissen, dass es sich dabei um einen Protest der bayrischen Regierung gegen den Reichsinnenminister handelt. In einem Schreiben an die Reichskanzlei habe die bayerische Regierung dagegen Verwahrung eingelegt, dass der Reichsinnenminister mit seiner Hamburger Rede verfassungsmäßige Befugnisse der Bundesregierungen missachtet habe. Man darf, so schließt die Erklärung, die Hoffnung aussprechen, dass damit die Angelegenheit erledigt ist.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 1. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichskanzlei des morgigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten, dem er die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung übermitteln hat. Das Kabinett nahm alsdann den Bericht des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Schubert, über die Arbeiten der Völkerbundversammlung und des Völkerbundesrats in der Zeit nach der Abreise des Reichsanzlers von Genf entgegen. Ferner beschloss das Reichskabinett die Ernennung eines Nachfolgers im vorläufigen Reichswirtschaftsamt für den ausgeschiedenen Reichswirtschaftsminister Dr. Hilferding in der Person des Leiters der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik, des früheren Mediziners des Handelsministeriums, Dr. Kaufmann. Des

weiteren wurde als Termin für die Tagung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform die Zeit vom 22. bis 24. Oktober festgelegt.

Keine Schädigung des Reiches.

Berlin, 1. Okt. Gegenüber den Gerüchten, das Reich sei in großem Umfang um Hunderte v. v. Millionen bei der Annahme von Ausleihungsbefehl betrügerisch geschädigt worden, wird amtlich folgendes festgestellt. Zum Austausch im Anleihe-Abchlussverfahren kamen Markanleihen des Reiches im Gesamtbetrag von nahezu 75 Millionen Mark in Betracht. Als Anleihe sind hiervon rund 20% Milliarden anerkannt worden; so dass Ausleihungsbefehl von nicht ganz einer Milliarde Reichsmark gewährt worden sind, eine Summe, die sich auf etwa 1 1/2 Millionen Gläubiger verteilt. Bei dem Reichsformalgesetz für die Abfassung der Reichsanleihen alten Bestandes sind von den Markanleihen im Inland etwa 7 Prozent, im Ausland etwa 10 Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen Stinnes, Kuntz, Bela Groß, Calmon, Rothmann, v. Waldow usw. beteiligt sind und bezüglich deren Verfahren bei der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter bei dem Landgericht 1 Berlin geführt wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist also dem Reich in diesem Falle kein Schaden entstanden. Es stehen vielmehr vorläufig nur Fälle vorliegen, die nicht vollendeten Betrages zur Anleiheausgabe. In einigen mit der großen Betrugschance nicht im Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Ausleihungsbefehl in einem Gesamtbetrag von rund 1200000000 Reichsmark, dem Reich zurückgegeben worden. Unabhängig von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters findet bereits seit längerer Zeit eine Durchsicht von Akten statt, in denen sich größere Markanleihen befinden oder aus besonderem Grund eine Nachprüfung angeordnet erschienen. Für die systematische Durchführung dieser Arbeit ist eine Kommission von Sachverständigen bestellt worden, die mit dem früheren Untersuchungsverfahren nichts zu tun gehabt haben. Ergeben sich irgendwelche Spuren, die einen hinreichenden Anhalt für eine Strafverfolgung bieten, so ist angeordnet, dass mit der Staatsanwaltschaft umgehend in Verbindung getreten wird.

Deutsches Erbsuchen um Aufrechterhaltung der Münsterwalder Brücke.

Berlin, 1. Okt. Wie bekannt, hat die deutsche Regierung gegen den beabsichtigten Abruch der Münsterwalder Brücke bei der polnischen Regierung Vorstellungen erhoben, weil nach dem Abruch der Brücke die durch die deutsch-polnische Vereinbarung vom 2. Dezember 1925 geschiedene Grenzbarkeit der über die Brücke führenden Poststraße (Damenstr.) (Münsterwalde) — H. Grabau nicht mehr gewährleistet sei. Da der Abruch der Brücke trotzdem in Angriff genommen wurde und bis heute demontiert fortgeführt wird, hat der deutsche Gesandte in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreicht, worin unter Hinweis auf die Poststrassenvereinbarung das förmliche Erbsuchen um Aufrechterhaltung der Brücke gestellt wird.

Generalfreie der Westarbeiter.

Hamburg, 1. Okt. Der schon seit längerer Zeit infolge der lebhaften Agitation der Kommunisten vorausgesehenen Streik der Westarbeiter ist heute früh zur Lande geworden. Schätzliche deutschen Seeschiffskapitäne an der Wasserlinie der Nord- und Ostsee sind durch die Arbeitsniederlegung vollkommen lahmgelegt worden. Annähernd 50000 Mann, und zwar zum größten Teil gelernte Arbeiter, sind nun ohne Arbeit. Die Aussicht, dass nach einer Friedenspause in den nächsten Tagen gefunden werden kann, ist äußerst gering. Die Arbeiter haben sich für ihren Streik durchaus keinen günstigen Augenblick ausgesucht. Schon seit langem musste ihnen klar sein, dass die Westindustrie in einem scharfen Konjunkturrückgang sich befindet. Es besteht die Gefahr, dass die Werften, die jetzt wenig beschäftigt sind, die Gelegenheit benützen, um ihren zu groß gewordenen Arbeiterstand durchgreifend abzubauen. Im Hamburger Hafen zeigte sich heute früh das Bild eines großen Streiks. Die Polizei, die umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hat, sorgte dafür, dass wenigstens die Arbeitswilligen, die

Der Magdeburger Großindustrielle Haas ist in der Nacht zum Samstag in Breslau auf der Straße einem Schlaganfall erlegen. Haas stand im Jahre 1925 unter dem Verdacht, den Reichshalter Helling ermordet zu haben. Er wurde damals verhaftet und erst wieder auf freien Fuß gesetzt, als nach dem Scheitern des Rördescher Scherdes sich der Tatverdacht als haltlos erwiesen hatte.

Herrenalber Brände.

Von Carl Seilacher.

Ein Verbleiben des Abtes in der Nähe des besetzten Klosters wurde für allzugesährlich erachtet, zumal die Bauern der Gegend mit dem Feind gemeinsame Sache gemacht hätten. So begab sich Abt Brenneisen auf tiefverschneiten Wegen nach Witten.

Diese Nacht mag den streitbaren Kriegsmann seiner angenommen sein. Ein paar Jahre vorher hatte er einem Hirten von Calandub, der es mit den Schweden hielt, erst die Kehle abgehauen, um ihn schließlich eigenhändig zu erschlagen. Eine Woche später war er mit Erfolg einer Schar räuberischer Bauern nachgesetzt. Man sollte er die Flucht ergreifen? Doch es half nichts. Hier war ein Widerstand nicht zu denken.

Abt Brenneisen hatte sich kaum wieder in Derrernalb eingeschrieben, da kamen neue Kriegsgewalt in die Gegend. Sie hatten nicht weniger schlimm als die, welche sie abtöten. Gegen den Herbst hin wurde es besser. Da brach der große Tag des Anleibs, der 11. Dezember 1641, an.

Es war kurz nach Winternacht, das Brenneisen an einem Gewand wie von einem Wind erwachte. Konnte es ein Sturm sein, was er da draußen so sonderbar draußen, lauschen und heulen hörte? Unersichtlich sprang er aus dem Bett und schlug den Fensterladen zurück. Angestarrt lauschte er hinaus in die Finsternis. Das Raufen wurde kräftiger. Darin wollte es ihm vorkommen, als breite sich eine eigentümliche Helligkeit über das schlafende Kloster. Rasch wachte er den Feuer in der Kammer nebenan und schickte ihn aus mit dem Auftrag, nachzusehen, ob alles in Ordnung sei. Schwerebleich lehrte der Mann nach wenigen Augenblicken zurück mit der bösen Meldung, dass es in der Nähe der Sakristei brenne. Schnellens wurden die Klosterleute alarmiert.

Wie sie zur Stelle waren, hatte das Feuer schon das Dach der Kirche in seiner ganzen Länge ergriffen. Bald stand auch der Turm in hellen Flammen. Die Gloden fielen herab. Im Verlauf einer halben Stunde war der ganze Dachstuhl mit dem Kirchenturm zerstört.

Der Versuch, dem Feuer zu Leibe zu rücken, war daran scheiterte, dass in der bitterkalten Nacht das Wasser, sobald es ausgegossen wurde, sich in Eis verwandelte und die Wege,

zumal die Stufen, unbegebar machte. Was half aller Mut, aller Eifer, wenn man ausglitt, sobald man dem Feuerherd sich näherte?

So mußte man sich darauf beschränken, ein Weitergreifen des Brandes zu verhindern. In dieser Absicht ließ der Abt den Teil des Chors der Kirche, an den sich die Klausurbauten, die Schlafräume, der Kapitelsaal und Speisesaal angeschlossen, niederreißen und die gefährdeten Gebäude mit Schnee bewerten. Die Mühe lohnte sich. Der erhoffte Erfolg trat ein.

Eine sofort eingeleitete Untersuchung brachte die Schuld des Weisers an den Tag. Man konnte ihm nachweisen, daß er die nötige Vorkehrung außer acht gelassen hatte, als er die eingetretene Kirchenruhr mit heiligem Fett wieder in Wang zu bringen bemüht gewesen war.

Dieses Brandunglück muß auf Abt Nikolaus Brenneisen eine niederschmetternde Eindruck gemacht haben. Ein Vermerk in seinem Tagebuch aus jenen bösen Tagen legt davon Zeugnis ab. Er lautet: „Unter Abt Nikolaus Wagenleier ist der Turm errichtet worden, unter Abt Karlos wurde erneuert und unter mir (Nikolaus) ist er mit dem der Kirche verbrannt.“

Trotz des Winters sind die Wiederherstellungsarbeiten alsbald in Angriff genommen worden. Am letzten Januar des neuen Jahres war der erste Teil der Kirche schon unter Dach. Eine für das Frühjahr vorgesehene Fortsetzung unterließ, da die großen Kriegskontributionen, welche von dem Kloster gefordert wurden, keine Mittel hierfür übrig ließen. Brenneisen keufte: „Anser elendes Gees eridopit alles, den Körper und die Seele.“ Um aber doch einen Kirchenraum zur Verfügung zu haben, begann man im April, das Winterrefektorium in eine Kapelle umzuwandeln.

Dies ist am 8. Juni 1642 die feierliche Weihe Brenneisens zum Abt von Derrernalb vorgenommen worden. Aus der Unsicherheit jener Zeiten wird sich ihre Verfassung erklären.

Im Sommer ist man aufs neue an die Wiederherstellung der Kirche gegangen. Anfang November war das Kirchendach fertig. Es verursachte einen Kostenaufwand von 110 Gulden. Auch die übrigen vom Kirchenbrand betroffenen Schäden wurden beseitigt.

Kaum waren die Arbeiten zum Abschluß gekommen, da überfiel eine schwedische Heeresabteilung das Kloster und zerstörte die neuerrichtete Kirche bis auf den Chor und seine

seitlichen Anbauten. Von der Vorfirche, dem sogenannten Paradies, blieben die romanischen Unterteile mit ihren eingetragenen schönen Säulengruppen und der gotische Giebel, dessen Schmuck durch Kunstfreud entfällt, übrig. Die Klausurbauten sind sämtliche in Feuer aufgegangen.

Mit Brenneisen haben die Schweden bei ihrem Zuge am 12. Januar 1643 als Gefangenen mitgenommen. Gegen Zahlung eines Lösegeldes von 3000 Reichsthalern ist er nach acht Monaten freigegeben worden. Was er während dieser Zeit alles durchmachen mußte, steht in meinem Buchlein „Derrernalb, ein verlassenes Kloster“ beschrieben. Nach seiner Freilassung lebte er nach Derrernalb zurück. Er sah sich jedoch gezwungen, anderwärts Wohnung zu nehmen, da er das Kloster völlig zerstört fand.

Das Jahr 1750 brachte Derrernalb ein weiteres Brandunglück. Der erste königliche evangelische Pfarrer des Orts, Magister Haagen, hatte eben in der Kirche Bestände gehalten. Unangesehen schickte er sich an, ins Pfarrhaus zurückzukehren. Als er die Haustür öffnete, schlugen ihm die Flammen entgegen. Der gebaute Teil des Wohnzimmers war durch den Boden gebracht und in den darunter gelegenen Dolshall gefallen. Der Holzvorrat hatte sofort Feuer gefangen. Alles brannte lichterloh. Nichts konnte mehr gerettet werden. Mit den Kirchensündern ging der ganze Hausrat des Pfarrers zu Grunde. Als armer Mann ist er zwei Jahre später von Derrernalb abgezogen.

Ein wertvoller Abendmahlstisch, den Haagen im Jahr 1746 der Gemeinde Derrernalb geschenkt, sowie Langhaus und Turm der Kirche, die er einige Jahre vorher an den bei der Freilassung des Klosters von 1643 erhalten gebliebenen Chor hat anbauen lassen, erinnern noch heutigen Tages in Derrernalb an ihn. Die Glocke, welche aus keine Veranlassung durch Johann Jakob Sved auf einer Wiese in Derrernalb gegossen worden ist, wobei die Bürgerchaft in der Wüste von Silber gemetretet haben soll, hat treulich ihren Dienst getan, bis sie letzten Sommer plötzlich zerbrach. Ihr kostbares Metall fand bei der Herstellung einer neuen Glocke Verwendung.

Unter dem Eindruck der manderlei Brände, von denen Derrernalb im Laufe der Jahrhunderte heimgegriffen worden ist, haben wir ihr die Inschrift gegeben:

„Gut Gottes Frieden in unser Land,
Wehre der Sünde der Sorge, dem Brand.“

einige hundert Verhänger, die Westwälder und die alten Arbeiter über 60 Jahre, zu ihren Arbeitsstellen unbefähigt gemacht werden könnten. Aber diese schwachen Arbeitskräfte sind natürlich nicht imstande, den Betrieb aufzunehmen, und die deutsche Werksindustrie steht still. Aus Kiel wird gemeldet: Gemäß dem Beschluß der Gewerkschaften sind heute morgen die Arbeiter der Deutschen Werke, der Germania-Werft, der Demalstwerft und der Kolbenwerft, rund 12.500 Mann, in den Streik getreten.

Kommunistentrad auch in Bremen.

Nachdem in Hamburg kürzlich erst mehrere Kommunistenführer wegen Unterschlagungen und anderer Unregelmäßigkeiten aus der Partei entlassen worden waren, hat nun auch Bremen seinen Kommunistenstandal bekommen. Der bisherige Sekretär der Kommunistischen Partei in Bremen, Hermann Osterloh, ist auf einstimmigen Beschluß der Bezirksleitung wegen parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen worden. Auch Osterloh soll, nach einer Meldung der „Völkischen Zeitung“, Unterschlagung von Parteigelde begangen haben.

Streik im niederschlesischen Steinkohlenbergbau.

Waldenburg, 1. Okt. Der bereits seit einiger Zeit im niederschlesischen Steinkohlenbergbau drohende Bergarbeiterstreik ist nunmehr Tatsache geworden. Gestern beschloßen die Funktionäre der am Tarif beteiligten Bergarbeiterverbände mit

überwältigender Mehrheit, am Dienstag in den Streik zu treten. Da sich dieser Streikbescheid auf das Neuzoder und Waldenburger Kreuzer bezieht, dürften wahrscheinlich 25.000 Bergarbeiter davon in Mitleidenschaft gezogen werden.

Weitere Entlassungen deutscher Lehrer in Ostoberschlesien.

Königsbütte, 1. Okt. Der Leiter der deutschen Kinderheilschule in Königsbütte wurde am vergangenen Samstag auf Anordnung der Schulabteilung der Wojwodschaft plötzlich beurlaubt. Seine Entlassung steht bevor. Ein in derselben Schule tätiger deutscher Lehrer wurde ebenfalls auf Anordnung der Behörde zur gleichen Stunde vom Amt suspendiert. Zum Leiter der deutschen Kinderheilschule ist ein polnischer Lehrer ernannt worden, der sein Amt bereits angetreten hat.

Drei Touristen im Karwendelgebirge tödlich verunglückt.

Innsbruck, 1. Okt. Drei Innsbrucker Touristen erkletterten gestern die Nordwand des Jochsackers. Die Daitenwirtin des Jochsacker-Hauses beobachtete gegen mittag, als die Kletterer bereits im oberen Teile der Wand angelangt waren, daß plötzlich der am Seil an erster Stelle gehende abstürzte und seine beiden Kameraden mit sich in die Tiefe riß. Eine Rettungsperdition ist sofort von Innsbruck abgegangen, doch mußte sie unverrichteter Dinge zurückkehren, da Schneesturm und Vereisung der Felswände die Bergung unmöglich machte. Einige Leute, die von der Spitze des Berges zur Absturzstelle vorzudringen versuchten, sahen, daß die Abgestürzten etwa

200 Meter tiefer regungslos lagen. Hilferufe wurden nicht mehr gehört. Es kann als sicher angenommen werden, daß alle drei tot sind.

Schwere Sturmschäden an der belgischen Küste.

Brüssel, 1. Okt. Die belgische Küste wurde in der Nacht zum Montag von einem schweren Sturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. In Neuport brach ein Damm, der gebaut worden war, um die Ausbesserung der Pier-Schleuse von Neuport zu ermöglichen, unter dem Druck der heftigen Kluten. Die Weiler an der Pier sind überschwemmt. Der Seebrücke gab der Oberbau der Eisenbahn auf dem West in einer Breite von 10 Metern und einer Länge von 30 Metern dem Druck der Wassermassen nach. Auf der Nordsee wurden sich zahlreiche Schiffsunfälle ereignet haben; denn viele Schiffe mit Lebensmitteln und Weinfässer wurden an der belgischen Küste angeschwemmt.

Sportredie.

Die Handballmeisterschaft des Turnvereins Viktoria weckte vergangenen Sonntag in Calw und trug gegen den örtlichen Turnverein ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel war sehr durchgeführte Treffer erzielte mit einem 1:0 Sieg der Viktoria. Wir hoffen und wünschen, daß sie auch in den kommenden Spielen das nötige Interesse zur Sache aufbringen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Volksbegehren
betreffend Panzerkreuzer-Verbot.**

Die Listen zur Eintragung der Unterschriften sind in der Zeit von **Mittwoch den 3. Oktober bis einschließlich Dienstag den 16. Oktober 1928** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, täglich während der üblichen Kanzleistunden (Sonntags von 11-12 Uhr) aufgelegt. Eintragungsberechtigt ist, wer am Tage der Eintragung zum Reichstag wählen kann.

Kassschreiber Schäfer.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am

Donnerstag den 4. Oktober 1928, vorm. 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Langenbrand

die auf Markung Langenbrand belegenen, im dortigen Grundbuch Heft 23, Abt. I, Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Fischer, Friedrich**, Landwirts und dessen Ehefrau, **Marie**, geb. Bankmüller, in **Langenbrand** je zur Hälfte (Miteigentum) eingetragenen Grundstücke:

- Geb. 3, Ba, 3b: 7 a 44 qm Wohnhaus, Scheuer, Wasch- und Backhaus, Hofraum, oben im Dorf, an der Dorfstraße 9000 RM.
- Parz. 116: 17 a 85 qm Gras- und Baumgarten in Hausgärten 1000 RM.
- Parz. 117: 1 a 65 qm Gemüse-Garten und Mauer daselbst 120 RM.
- Parz. 216: 239 a 28 qm Acker, Wiese, Laubholzgebüsch und Mauer in Hauswiesen 3600 RM.
- Parz. 282: 355 a 44 qm Acker, Wiese, Dornhecke, unbeest. Weg und Baumader in Mönchsäckern 5000 RM.
- Parz. 115: 58 qm Gemüsegarten oben im Dorf 40 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist in das Grundbuch eingetragen am 26. Oktober 1927, 25. April und 31. Juli 1928. Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgefolgt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 31. Juli 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Falck.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 3. Oktober 1928**, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung:

Einen Auktionsbank.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.
Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch den 3. Oktober 1928**, vormittags 10 Uhr, kommen in **Neuenbürg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Pferd (Rotfuchs, Wallach), ein Britschwagen, zwei Rindschlitzen.

Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.
Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Niebelbach.

Die Weinlese beginnt hier am **Donnerstag den 4. Oktober**. Bei der günstigen Witterung ist ein Qualitätswein zu erwarten.
Gemeinderat.

Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“.

In der Zeit vom 3. bis einschl. 16. Oktober 1928 liegt im Rathauswartezimmer an den Werktagen während den üblichen Kanzleistunden und an den beiden in diese Frist fallenden Sonntagen (7. und 14. Oktober) in der Zeit von vormittags 11 bis 12 Uhr die Eintragungsliste auf.

Eintragungsberechtigt ist, wer am Eintragungstage Reichsangehöriger und mindestens 20 Jahre alt ist.

Der Entwurf des dem Volksbegehren zu Grunde liegenden Gesetzes ist am Rathaus angeschlagen.

Birkenfeld, den 1. Oktober 1928.

Schultheißenamt: Fagler.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Wäschtage weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz

Henko. Henkels bewährtes Einweichmittel macht das lästige Vorwässchen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht! wäscht billig!

Grundbuch, Nr. Neuenbürg.

Straßen-Sperre.

Die Dorfstraße vom Rathaus gegen Unterreichenbach ist **jeden drei Wochen gesperrt.**
Den 1. Oktober 1928. Schultheißenamt.

Liederkrantz Neuenbürg
(e. V.)

Herbst-Kränzchen

Am **Sonntag den 6. Oktober** findet in den Räumlichkeiten des Gasth. „Bären“ hier unser **Herbst-Kränzchen** statt, wozu unsere aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Beginn abends 8 Uhr. Eintritt frei. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

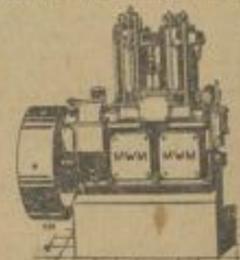
Herrenalb.
Suche eine gut erhaltene **Mostpresse m. Mühle** (Handbetrieb) zu kaufen.
Angebote unter Nr. 300 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Ich suche ein **hinderliebes Mädchen**, welches **hohen kann.**
Frau Studentin **Schmalzigang.**

Höchste Ersparnis

für die Industrie und Landwirtschaft durch **MWM Patent Benz** kompressorlose Dieselmotoren von 5-1500 PS

Billigste Antriebskraft für Gewerbe, Landwirtschaft, Fahrzeuge.
Die KW-Stunde kostet nur 3 1/2 Pf.



Bequemste Zahlungsbedingungen.
Sicherste Antriebskraft bei Wassermangel.

Motoren-Werke Mannheim A.G.
vorm. Benz Akt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro Stuttgart Kriegsbergstraße 28 Telefon 2314-6

Atelier für Fußpflege!

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln.

Martha Benjamin, Pforzheim.
Tel. 1609. Westl. Karl-Friedrichstr. 12. Tel. 1609.
Behandlung in und außer dem Hause!

Inserate heben den Umsatz!

